

Stephan Karg  
Martin Kregel

# China unzensuriert!

der *alternative* Einblick ins Reich der Mitte



Wiesenburg

Nein, Sie haben gerade keine chinesische Raubkopie auf Ihrem Bildschirm flattern. Dies ist ein Originaltext aus dem Buch „China unzensiert!“ von Stephan Karg und Martin Kregel.

Sie dürfen das Kapitel gern für sich und Ihre Freunde ausdrucken oder an Kollegen oder Verwandte verschicken. Wir bitten Sie sogar darum! Nur so kann unser Buch überhaupt bekannt werden. Unser Marketingbudget ist nämlich so groß wie die Bereitschaft Ihres Chefs, Ihnen eine Gehaltserhöhung zu geben! \*Autsch!

Wir danken Ihnen!

*Ihr Stephan Karg und Martin Kregel*

Im Namen des Wiesenburg Verlag

P.S.: Wo dieses Kapitel herkommt, gibt's noch mehr!

Auf: [www.china-unzensiert.de](http://www.china-unzensiert.de)



# Toiletten

## **Wohin, wenn das Essen schnell wieder raus will?**

Eine Warnung vorweg: Wer gerade am Esstisch sitzt oder generell ein zartes Gemüt hat, sollte dieses Kapitel überspringen. Für alle anderen sei gesagt: Es kann sein, dass sie während ihrer Reise keines der hier beschriebenen Phänomene erleben werden. Wir beneiden sie darum. Doch sobald sie in eine Seitenstraße abseits der Touristenpfade biegen, kann sie schon lauern: die öffentliche chinesische Toilette...

Das chinesische Essen ist ja sehr gewöhnungsbedürftig, was gut nachvollziehbar sein dürfte. Doch was passiert, wenn sich der Verdauungstrakt sich so gar nicht daran gewöhnen will und jeglicher Inhalt möglichst schnell wieder raus muss? Das ist eine Thematik, bei der es wirklich um die Wurst geht. Um es kurz zusammengefasst zu sagen: Ihre Lage ist wortwörtlich beschissen!

Die Suche nach einer westlich anmutenden Toilette kommt der Suche nach dem heiligen Gral gleich. Deswegen gewöhnen sie sich bitte eines an: Sobald sie auch nur den leichtesten Druck verspüren suchen sie pro aktiv und schnellstmöglich ein Hotel über 4 Sterne oder gar ein westliches Restaurant auf. Denn im Notfall merken sie - die Beine fest zusammengepresst in der Hoffnung die Blase hält so dicht wie der Yangtze-Staudamm – dass diese ziemlich rar gesät sind. Typische chinesische Toiletten müssen Sie hingegen nicht lange suchen – sie sind ausreichend vertreten und man erkennt sie bereits von Weiten am Geruch. Sollten Sie es wirklich nicht mehr in eine westliche Toilette schaffen um dort dem Porzellantott eine Opfergabe darzubringen, so haben Sie unser vollstes Mitleid. Aber es hilft ja nix: Augen zu und durch!

Man betritt die Pforte zur Hölle: Der Gestank würde einen rückwärts umwerfen - wenn die Schuhe nicht am Boden festkleben würden! Der penetrante Geruch befreit zwar jeden noch so hartnäckigen Schnupfen, jedoch wünscht man sich schnell, dass es am Eingang eine attraktive Frau gibt, welche Gasmasken verteilt. Doch leider findet man solchen Service nicht, ganz zu schweigen von einer Putzfrau: Schon beim Betreten stellt man sich die Frage, ob der ganze Raum die Toilette ist! Wird hier das Geschäft etwa dort verrichtet wo jeder gerade Lust hat? Selbst an der Wand? Wir ersparen dem Leser die Details, denn wer auch immer in den öffentlichen Toiletten die Putzfrau ist, sie macht ihren Job genauso gut wie ihre Bezahlung ist – nämlich verdammt schlecht.

Klo heißt in China in vielen Fällen: Erdloch. Dies gleicht einer umgekehrten Raketenstartrampe für Fäkalien aller Art: Man lässt die Hosen runter, nimmt eine Sitzhaltung wie Sven Hannawald kurz vorm Absprung bei der Vierschanzentournee ein und ab geht die Post. Eine Porzellanschüssel mit Deckel und Handspülung sucht man vergebens.

Öffentliche Toiletten sind getrennt in männlich und weiblich, jedoch muss der Zustand in beiden ähnlich sein. Glückliche

schätzen darf sich derjenige, der nur mal kurz für kleine Jungs muss. Pissbecken gibt es zwar kaum, dafür ist jedoch meist eine überlaufende Rinne zum Revier markieren vorhanden. Hier gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder man stellt sich in die klebrigen Tropfreste seiner Vorgänger und pinkelt aus nächster Nähe in die Rinne und riecht die nächsten 2 Tage wie ein Pumageruch-Duftspender. Oder – und dies ist die sportlichere Alternative – man(n) stellt sich aufs Trockene (sprich 2 Meter entfernt) und versucht mit genügend Druck und einem genau gezielten Parabelstrahl die Rinne zu treffen.

Für das große Geschäft haben sich zwei Arten von stillen Örtchen etabliert, nämlich das Längsrinnen- und das Querrinnenklo. Die Längsrinnenversion ist eine Rinne, ca. 5 – 15 Meter lang, 20-25 cm breit und ca. 30 cm tief. Die Tiefe kann jedoch von unserer Seite nur vermutet werden. Die Spülung solcher Toiletten funktioniert vollautomatisch, nämlich indem alle paar Minuten am einen Ende der Rinne eine Portion Wasser eingelassen wird, welche am anderen, etwas tieferen Ende wieder abläuft. Hat man nun das tiefere Ende erwischt, so kann man während des Spülvorganges zwischen seinen Beinen die „Geschenke“ aller vor einem hockenden Leute vorbei rinnen sehen.

Wenigstens ist die Rinne durch eine ca. 1m hohe Wand getrennt ist, sonst müsste man immer seinem Vordermann auf den Hintern schauen. Eine Tür gibt es – sie haben es sicher vermutet – natürlich nicht. Betritt man solch eine öffentliche Toilette, sieht man alle bereits besetzten Boxen durch einen freien Blick auf eine in der Hocke sitzende Person mit runtergelassenen Hosen. Die ganze Situation erinnert auf eine gewisse groteske Art an vergangene Kindergartenzeiten, als man noch den Ententanz jubelnd praktizierte und in der Hocke vorwärtswatschelte. Das sieht hier ähnlich aus, wenn auch mit halbnackten Entlein.

Die zweite, nicht minder erlebnisreiche Variante einer öffentlichen Toilette sind die „Querrinnenklos“. Hier hat jeder seine eigene Rinne und man hockt nicht mehr hintereinander,



**Hierbei handelt es sich nicht um die chinesische Version von „Herzblatt“, dennoch kann man auch hier nette Menschen kennen lernen**

sondern nebeneinander. Während der Nebenmann in ca. 1m Entfernung gemütlich vor sich hin blubbert, können wir nur empfehlen stur nach vorne zu schauen. Denn wenn sie den Kopf doch zur Seite drehen, kann es ihnen passieren, dass sie mit „Hello Laowei“ (hallo Fremder) begrüßt werden und das das grinsende Gegenüber sich über die Wand beugt um sich zu vergewissern, ob da zwischen ihren europäischen Beinen auch etwas baumelt. Natürlich gibt es auch in dieser Boxengasse keine Türen. Ganz dreiste Chinesen zücken in solch einer Situation sogar ihre Kamera, um sie als Europäer in denkbar unergonomischer Pose auf 5 Megapixel festzuhalten! Schließlich sind halbnackte Europäer auf chinesischen Klos eine Rarität, die man(n) zu Hause dem Familienkreis zeigen möchte...

Spülen muss man auf dieser Toilettenart übrigens selbst. Es gibt einen großen Bottich mit Regenwasser, in dem eine angekeimte Schöpfkelle schwimmt, die jeder mit seinen Klofingern heraus angeln muss. Klar, dass einige Ihrer Vorgänger darauf verzichtet

haben. Und so trifft man solche Toiletten im nicht sehr beschaulich-gefüllten Zustand an. Kleiner Tipp: Lieber nicht zu tief in die Rinne schauen! Sonst fragt man sich, welcher Krieg hier wohl getobt hat und flüchtet sofort von dieser Kesselschlacht, bei der schon zu viele arme Würstchen gefallen sind. Lassen wir das und geben ihnen zu diesem Abschnitt noch einen absoluten Survival-Tipp: Nehmen Sie ihr eigenes Klopapier mit! Wenn es einmal welches in dieser Toilette geben sollte, in der sie sich gerade befinden, dann liegt es höchstwahrscheinlich restlos aufgebraucht und hoch getürmt neben dem Klo. Aus unerfindlichen Gründen haben Chinesen panische Angst vor Verstopfungen der Toiletten. Wobei dieses Verhalten scheinbar nichts genützt hat.

Eine Sache mag sie noch interessieren: Säuglinge und Kleinkinder tragen in China traditionell eigentlich keine Windeln. Sie müssen auch keine öffentlichen Toiletten benutzen. Zum Ärger der „Pampers“-Manager sind hier immer noch die so genannten „Schnellscheißerhosen“ etabliert. Diese sehen eigentlich wie ganz normale Hosen aus, nur eben mit einem aufgeschnittenen Hintern. Der Bub oder das Mädels muss also gar nicht mehr „mal wohin“, sondern kann sein Geschäft gleich an Ort und Stelle verrichten. Hingehockt – plumps - und fertig liegt das Häufchen auf dem Boden! Das erklärt aber auch, weshalb die Schuhe manchmal so klebrig sind, dass man damit die Große Mauer vertikal hochlaufen könnte. Trotz dieser Schnellscheißerhosen gibt es in China natürlich auch Windeln. Für Erwachsene. Dies hat folgenden Hintergrund: Viele Gastarbeiter tragen diese „Windeln für Erwachsene“, wenn sie an dem Neujahrsfest ihre Heimreise mit dem Zug antreten. Man kann sich vorstellen wie voll die Züge sind, wenn es eigentlich nur zwei Chancen im Jahr gibt, heim zu reisen. Und bei 24 Stunden Fahrt sind nicht nur die Züge überfüllt...

Zum Schluss noch die gute Nachricht für den China-Reisenden: Man hat inzwischen das allgemeine Toilettenfiasko erkannt und mutige Gegenmaßnahmen unternommen: Im Vorfeld der Olympischen Spiele 2008 tagte in Peking ein „Welt-Toiletten-

Gipfel“. Auf dem Kongress mit mehr als 400 Sanitärexperten und Wissenschaftlern wurde unter anderem beschlossen, mehr als 8 Millionen Euro in die Renovierung der städtischen Toiletten zu investieren. Auf der dreitägigen Tagung wurde nicht nur die Toilette des Jahres gewählt, nein, es gab auch interessante Vorträge zu hören. Die Delegierten hörten z.B. Erläuterungen des „Return on Investments“ bei Toiletten, sprich, der Kalkulierung des Zeitraumes nach welchem man mit den großen und kleinen Geschäften der Bevölkerung selbst ein Geschäft machen kann. Bei solch typisch chinesisch kalkulierten Maßnahmen kann man sicher bald wieder aufatmen.



### Schlaubi's Small Talk Fakt!

Weil viele Chinesen ihr Geschäft in der Hocke verrichten und es gar nicht gewohnt sind sich auf eine Klobrille zu setzen, kann man in Flugzeugen auf den Brillenrändern der Bordtoiletten schon mal Fußabdrücke finden.



### Oh, leider schon zu Ende!

Wenn Ihnen das Buch gefällt, dürfen Sie's natürlich auch kaufen. Entweder direkt beim Verlag: [info@wiesenburgverlag.de](mailto:info@wiesenburgverlag.de)

oder wenn es schnell gehen soll:

<http://www.amazon.de/China-unzensiert-alternative-Einblick-Reich/dp/3940756105?ie=UTF8&s=books&qid=1211133278&sr=8-1>

Und natürlich in jeder Buchhandlung mit Geschmack!

Weitere Literatur rund ums Reisen und Kulturen gibt's beim [www.wiesenburgverlag.de](http://www.wiesenburgverlag.de).